

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 50 (1963)
Heft: 6: Schulbau

Artikel: Glasfenster von Max Truninger in Netstal
Autor: Maurer, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-87084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

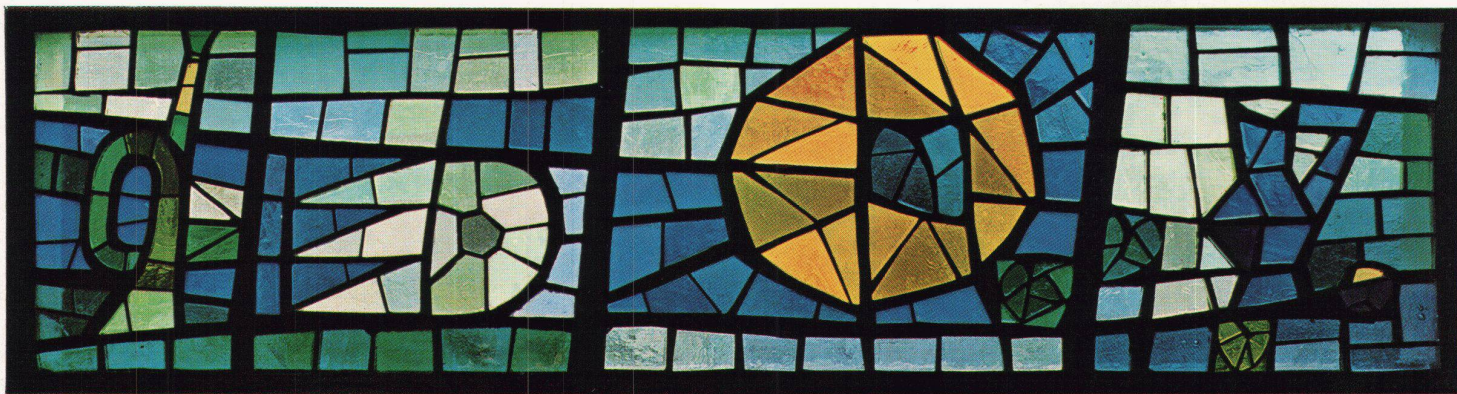
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

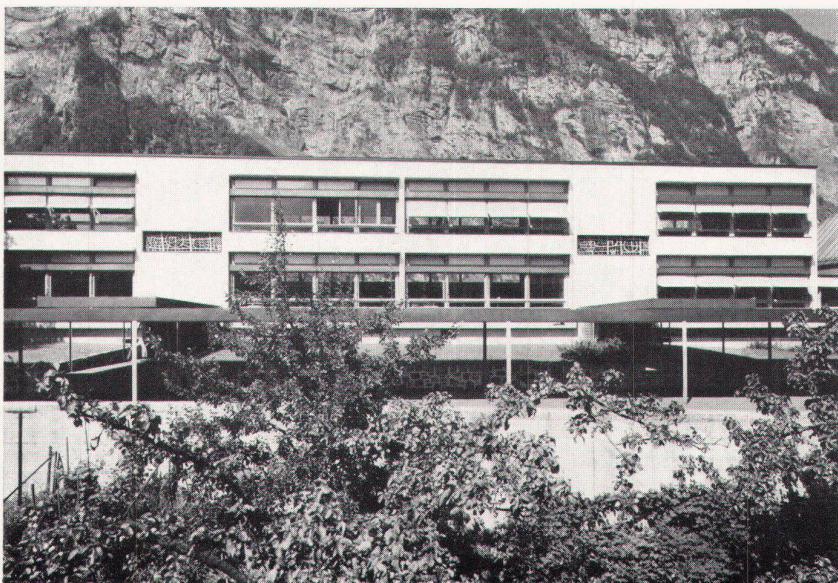
Glasfenster von Max Truninger in Netstal



1



2



3

Der aus einem Projektwettbewerb hervorgegangene Erweiterungsbau des Schulhauses in Netstal, ausgeführt 1958/59 durch die Architekten Jakob Zweifel BSA/SIA und Willi Marti, Zürich und Glarus, ist eine sogenannte korridorlose zweigeschossige Anlage. Zwei Treppenhäuser erschließen pro Stockwerk zwei Klassenzimmer. Durch diese architektonische Lösung wurden die Treppenanlagen zu wesentlichen Räumen entwickelt, was denn auch den Wunsch aufkommen ließ, hier künstlerischen Schmuck anzubringen. Dadurch entstanden die für die Fassade charakteristischen schmalen Fensterbänder zwischen den Klassenzimmern. Auf einen Wettbewerb unter Künstlern wurde verzichtet und ein Auftrag im Einverständnis mit der Baukommission direkt dem Maler Max Truninger erteilt. Eine Besichtigung der Situation mit dem Künstler vor der Fertigstellung des Rohbaues ergab die Möglichkeit, die vorgefaßte Meinung zu ändern und Truningers Idee zu folgen, nämlich diese horizontalen Lichtschlitze im Treppenhaus (118: 470 cm) für Glasfenster zu verwenden. Der Maler hat hier seine ersten Glasmalereien ausgeführt. Die Fenster bestehen aus 25 mm starken Glasplatten mit Betonfugen. Ausgeführt und versetzt wurden sie durch die Firma H.G. Mäder, Küsnacht.

Wir kennen das farbige Glasfenster meist nur in dunklen Räumen wie Kirchen. Das Beispiel vom Schulhaus Netstal mag zeigen, wie gut es sein kann, wenn nicht nur die Glasmalereien Außenlicht erhalten, sondern auch der Innenraum eine gewisse Menge Tageslicht aufweist. Die farbigen Fenster von Max Truninger leben nicht vom durchscheinenden Licht allein, sondern erhalten durch das hoch darüber liegende Oberlicht eine zusätzliche Lichtmenge, die hier besonders angenehm empfunden wird. Die Kompositionen in beiden Treppenanlagen vermögen durch ihre Farbintensität und Lebendigkeit den Raum aufs schönste zu bereichern. Fritz Maurer

1, 2
Max Truninger, Glasfenster im südlichen Treppenhaus des Schulhauses in Netstal
Vitrail de l'escalier sud de l'école de Netstal
Stained-glass window in the stairwell of the Netstal School

3
Ansicht des Schulhauses von Osten
L'école, vue prise de l'est
East face of the school building

Photos: 2, 3; Fritz Maurer, Zürich